

Wie die Berge auf die Erde kamen



Rocky Mountains, Anden, Alpen: Gebirge gehören zu den eindrucksvollsten Erscheinungen, die die Erde zu bieten hat. Viele von ihnen sind durch den Zusammenstoß von Erdplatten entstanden. Dass es alles andere als einfach ist, ihre Entstehungsgeschichte genau zu rekonstruieren, zeigt das Beispiel der Alpen. FOTO: IMAGO

Bericht Seiten 18 und 19

Flüchtlinge verlieren die Geduld

Schleppende Registrierung in Bremen und Niedersachsen verzögert Asylverfahren

VON CHRISTIAN WETH, SABINE DOLL, PATRICK HILMES UND MICHAEL LAMBEK

Bremen-Hannover. Flüchtlinge kritisieren mittlerweile offen, wie mit ihnen umgegangen wird. Manche drohen offenbar sogar mit Gewalt. Wie am Donnerstag, als 20 bis 30 Asylsuchende einen Polizeieinsatz beim Bundesamt für Migration (BAMF) in Bremen auslösten. Sie sollen Mitarbeiter so vehement beschimpft und bedroht haben, dass die Beamten verständigt wurden.

Nach deren Angaben beklagten sich die Flüchtlinge über schleppende Abläufe in den Behörden, insbesondere darüber, dass sie immer noch nicht registriert worden seien – und sich somit ihre Asylverfahren verzögerten. Für die Registrierung von Asylsuchenden ist die Sozialbehörde zuständig. „In Einzelfällen kann sich die Registrierung derzeit um mehrere Wochen verschieben. Es gibt eine größere Bugwelle“, räumte deren Sprecher, David Lukaßen, ein. Gründe dafür seien fehlendes Personal sowie die gestiegenen Flüchtlingszahlen. Wie groß diese Bugwelle ist, konnte der Sprecher nicht sagen. Wie der WESER-KURIER erfahren hat, sollen 800 bis 1000 Flüchtlinge auf ihre Registrierung

warten. Dabei wird unter anderem abgeglichen, ob ein Flüchtling zuvor in einem anderen Bundesland registriert wurde und Fingerabdrücke genommen wurden. Erst dann kann das Asylverfahren anlaufen.

Innensenator Ulrich Mäurer (SPD) betonte, dass er die Vorfälle ernst nehme. Kritik übte er aber weniger an der Sozialbehörde, sondern vielmehr am Bundesamt für Migration. Das ist für das Asylverfahren zuständig und entscheidet, ob Flüchtlinge abgeschoben werden oder bleiben dürfen. Nach Mäurers Worten schafft das Bundesamt das Pensum nicht. Ihm zufolge liegen auf den Schreibtischen der Mitarbeiter rund 3600 unbearbeitete Fälle. Allein in den vergangenen acht Monaten seien gerade mal 90 Abschiebungsverfahren rechtskräftig geworden und bei der Hälfte der Fälle die Abschiebung vollzogen worden. Damit widersprach Mäurer Zahlen der CDU. Sie erklärte, derzeit würden sich 200 ausreisepflichtige Flüchtlinge in Bremen aufhalten.

Bundesweit wurden laut einer vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge veröffentlichten Statistik im Bilanzjahr 2015 ganze 303.443 Asylanträge aufgenommen. Davon waren 274.923 Erstanträge, 116.659

mehr als im Vorjahr. Entschieden wurde aber derweil über nicht einmal zwei Drittel der Gesamtanträge. 67.034 Anträge wurden abgelehnt. Die betroffenen Flüchtlinge müssen abgeschoben werden. Allein im September verzeichnete das BAMF 43.071 Asylbewerberzugänge, jedoch wird im Schnitt pro Monat nur über knapp 20.000 eine Entscheidung gefällt.

Jörg Mielke, Leiter der Niedersächsischen Staatskanzlei, erwartet eine schärfere Gangart bei der Abschiebung von abgelehnten Asylbewerbern, weil die Rechtslage dies ab Anfang November erfordere. „Wir haben nun einmal völlig andere Verhältnisse als man vor zwei Jahren auch nur erahnen konnte“, sagte er der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“. Die Frage, ob abgelehnte Asylbewerber ab 1. November damit rechnen müssten, ohne Ankündigung abgeschoben zu werden, beantwortete er mit einem klaren „Ja, so ist es.“ Die Voraussetzungen für Abschiebungen, nämlich abgelehnte Asylanträge, müssen allerdings auch in Niedersachsen erst einmal geschaffen werden.

Denn bevor Flüchtlinge einen Asylantrag stellen können, müssen sie registriert werden. Da fangen die Schwierigkeiten

an. Trotz erheblichen Personaleinsatzes kommt die Landesaufnahmebehörde mit den Registrierungen der Menschen, die ins Land kommen, kaum nach.

Seit Anfang des Jahres hat Niedersachsen nach Auskunft des Innenministeriums 65.000 Flüchtlinge aufgenommen. Weitere 15.000 Flüchtlinge sind noch nicht registriert. Den zeitlichen Aufwand, für die Registrierung einer Person gibt das Ministerium mit 30 Minuten an. Täglich kommen über 1000 weitere Flüchtlinge – Bearbeitungszeit 500 Stunden. Hinzu kommen aktuell 4000 unregistrierte Flüchtlinge, die im Wege eines Amtshilfeverfahrens direkt in kommunale Notunterkünfte gebracht werden (2000 Stunden). Ihre Registrierung übernehmen entweder mobile Registrierungsteams, oder die Flüchtlinge müssen zur Registrierung in eine der niedersächsischen Erstaufnahmeeinrichtungen gebracht werden. Bisweilen sind sie allerdings zum Zeitpunkt ihrer Registrierung nicht mehr vor Ort – wie dieser Tage in Nordham. Von 109 Flüchtlingen, die mittags dort ankamen, waren abends gerade noch 39 da. Der Rest war weitergereist – Ziel unbekannt.

Standpunkt Seite 2
Thema Seite 3-Berichte Seite 10

Wiedeking weist Anklage zurück

Stuttgart. Im Strafprozess um die gescheiterte Übernahme von VW hat Ex-Porsche-Chef Wendelin Wiedeking die Anklage entschieden zurückgewiesen. „Ich habe mir in der Sache nichts vorzuwerfen und bin davon überzeugt, von den haltlosen Vorwürfen freigesprochen zu werden“, sagte Wiedeking am Donnerstag zum Prozessauftakt vor dem Stuttgarter Landgericht. Der 63-Jährige und sein ehemaliger Finanzvorstand Holger Härter (59) sind wegen Marktmanipulation angeklagt. Sie sollen 2008 verschleierte haben, beim Branchenriesen VW eine Dreiviertelmehrheit von Porsche angestrebt zu haben. Dadurch hätte Porsche massiven Einfluss auf die VW-Führung haben können. Der Plan scheiterte, Volkswagen drehte den Spieß um und machte den hoch verschuldeten Sportwagenbauer Porsche zu seiner Firmentochter.

Unterdessen wurde am Donnerstagabend bekannt, dass sich die Abgas-Affäre bei Volkswagen nicht auf einen weiteren Dieselmotor erstreckt. Das gab der Konzern nach internen Untersuchungen bekannt. „Nach gründlicher Prüfung herrscht nun Klarheit“, berichtete das Unternehmen. Zuvor war stundenlang unklar gewesen, ob sich der Skandal womöglich auch auf eine Variante des neuen Dieselantriebs EA 288 ausdehnen würde, der ab dem Jahr 2012 zunächst nur die EU-Abgasnorm Euro 5 erfüllte und später schrittweise auf die strengere Euro-6-Norm umgestellt wurde.

Berichte Seite 17

VERMISCHTES

Drei Tote bei Amoklauf an schwedischer Schule 8

Ein bewaffneter Mann hat an einer Schule in Trollhättan einen Lehrer und einen Schüler erstochen und zwei Menschen lebensgefährlich verletzt. Die Polizei stoppte ihn mit Schüssen, er starb kurz darauf.

WIRTSCHAFT

Homebox macht Bremen zur Basis 15

Der französische Marktführer im Bereich Vermietung und Betreuung von Lagerräumen, Homebox, startet seine deutschen Expansionspläne in Bremen. Der Beginn auf dem Testmarkt ist vielversprechend.

SPORT

Eine Bremer Rennrad-Legende 25

Comebacks hatte er schon viele: Heinz Bandener fährt seit 55 Jahren Radrennen, hat viel erlebt und oft ans Aufhören gedacht. Doch ein großer Erfolg fehlt dem 69-Jährigen noch: die Weltmeisterschaft.

BREMEN

Opposition blickt ernüchtert auf Sieling 9

Als Hoffnungsträger sei Bürgermeister Carsten Sieling (SPD) im Frühling angetreten, bislang aber gebe es von ihm bei wichtigen politischen Themen wenig neue Impulse. Das kritisieren CDU-, Links- und FDP-Fraktion in der Bürgerschaft. Die Grünen loben dagegen die konstruktiven Gespräche mit dem Bürgermeister, der für sie ein Gewinn sei.



RUBRIKEN

Familienanzeigen	7	Rätsel & Roman	26
Fernsehen	28	Tipps & Termine	27
Lesermeinung	21	Veranstaltungsanzeigen	6

Sie reden wieder



Hans-Ulrich Brandt über den Nahost-Konflikt

Mitten hinein in die Welle der Gewalt in Nahost wirkt das Treffen zwischen US-Außenminister John Kerry und Israels Ministerpräsident Benjamin Netanyahu in Berlin fast schon surreal. Was gibt es zu reden, wenn zwischen Israel und den Palästinensern doch nur die Sprache der Gewalt vorherrscht? Worum kann verhandelt werden, wenn Palästinenserpräsident Mahmud Abbas erst vor vier Wochen das 1993 vereinbarte Osloer Nahost-Friedensabkommen aufgekündigt hat? Lassen sich in diesem eskalierenden Konflikt überhaupt Zeichen der Hoffnung finden?

Die aktuelle Lage bietet dafür keinen Anlass: Auf Raketenangriffe aus dem Gazastreifen reagiert Tel Aviv mit Aktionen der Luftwaffe. Der Tempelberg in Jerusalem ist zum zentralen Schauplatz dieser unlösbar scheinenden Tragödie geworden. Schon rufen israelische Zeitungen eine neue Intifada aus, die dritte. Die Gesellschaft in Israel ist tief zerstritten – wie reagieren auf die neue Gewalt? Nur mit noch härteren militärischen Durchgreifen, wie es Netanyahu derzeit tut? Viele Menschen haben da Zweifel. Und unter den Palästinensern ist das Vertrauen in die Regierung Abbas inzwischen ebenfalls gesunken. Die Hoffnung auf einen eigenen Staat, sie schwindet immer mehr.

Wenn nun dennoch der erfahrene US-Außenminister Kerry von „vorsichtigem Optimismus“ spricht, dann kann man das als politischen Zweckoptimismus kleinreden. Man kann es aber auch vor dem Hintergrund, dass es immer nur unermüdliche Verhandlungen waren, die in der Vergangenheit scheinbar unlösbar Konflikte geschlichtet haben, als ersten kleinen diplomatischen Erfolg werten. Man denke zum Beispiel an die unendliche Geschichte des Iran-Atomabkommens.

So bleibt nach dem Berliner Treffen also immerhin festzuhalten: Sie reden wieder – und sie wollen das auch weiter tun. Die Ankündigung, dass schon am heutigen Freitag das Nahost-Quartett, bestehend aus den USA, Russland, Europäischer Union und Vereinten Nationen, in Wien zusammenkommt, unterstreicht eine Ernsthaftigkeit, die viel zu lange gefehlt hat bei der schwierigen Suche nach einer Lösung dieses schrecklichen Konflikts. Bericht Seite 5

hans-ulrich.brandt@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Aurora Ramazzotti



Die Erwartungen an Aurora Ramazzotti sind so groß wie die Fußstapfen ihrer berühmten Eltern Eros Ramazzotti und Michelle Hunziker. An diesem Freitag wird die 18-jährige Aurora erstmals die Casting-Show „X-Factor“ moderieren, und in Italien werden die Kritiker genau hinschauen, denn Vorurteile gegen „figli di papà“ – also Kinder, die ihre Karrieren in erster Linie ihren Eltern zu verdanken haben – gibt es in Italien viele. Aurora stört das nicht. Ihr Vorbild ist ihre Mutter Michelle Hunziker, die als frühere Co-Moderatorin der ZDF-Show „Wetten, dass...?“ bekannt ist. „Ich versuche, in ihre Fußstapfen zu treten, werde aber sicher auch meinen eigenen Weg gehen“, meint Aurora.

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
14°	5°	20%

Nur etwas Sonne
Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN



4 194176 301309

Kommentar Seite 2-Bericht Seite 24